

einziges Wort. Recht vorsichtig nahm Wilhelm Wattenbach bereits in der ersten Auflage seiner „Geschichtsquellen“ dazu Stellung: „Von einer Biographie des Bischofs Haimo (840–853) hat sich sogar ein Fragment erhalten. Der Verfasser, Rochus, war jedoch Mönch im Kloster Ilsenburg, welches erst 998 gegründet ist, und schrieb also mindestens anderthalb Jahrhunderte nach dem Tode des Bischofs“⁴¹. An dieser Einschätzung hielt Wattenbach auch in allen weiteren Auflagen fest, und noch in der siebten, die Ernst Dümmler 1904 herausbrachte, war nichts Wesentliches daran geändert.

Befragen wir nun selber den Text, so können wir ihm folgende Indizien entnehmen. Die Heimburg (am nördlichen Harzrand zwischen Halberstadt und Wernigerode gelegen) war von Heinrich IV. erbaut worden, 1073 zerstörten sie die aufständischen Thüringer, irgendwann in den folgenden Jahrzehnten wurde sie instandgesetzt, dann 1115 von den sächsischen Fürsten eingenommen und wohl erneut zerstört. Nachdem der Bischof von Halberstadt sie hatte wiederherstellen lassen, äscherte Herzog Lothar von Sachsen (der künftige König) sie 1123 ein. Doch auch danach wurde sie wieder mit einer Besatzung versehen, denn 1143 hören wir von einem Ministerialen, der sich nach ihr nannte⁴². In Anbetracht ihrer Entstehungsgeschichte und der vielen Wechselfälle, denen die Burg ausgeliefert war, konnte man von dem Geschlecht der Herren von Heimburg wohl frühestens im 12. Jahrhundert sagen: *de quorum sanguine* (d.h. aus der Nachkommenschaft jenes Ruodger) *adhuc in nostris diebus non paucos in castro Haymenborg gaudemus florescere*.

In sehr viel spätere Zeiten kommen wir freilich, wenn wir den Namen des Vitenschreibers bedenken. Nach dem heiligen Rochus, dem im späten Mittelalter erfundenen Nothelfer gegen die Pest, ist man in der Halberstädter Gegend gewiß nicht vor der zweiten Hälfte des 15. Jahr-

41) W. W a t t e n b a c h, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts (1858) S. 175.

42) Lampert von Hersfeld, *Annales* ad a. 1073, ed. O. Holder-Egger, MGH SS rer. Germ. (1894) S. 159, 161; *Annalista Saxo* ad a. 1115, MGH SS 6, S. 751, und ad a. 1123, S. 759; K. J o r d a n, Die Urkunden Heinrichs des Löwen, Herzogs von Sachsen und Bayern (MGH 1957–1960) S. 6 Nr. 4: *Annone ministeriale de Henneburgk*, vgl. Register S. 210; siehe ferner G. B o d e, Die Heimburg am Harz und ihr erstes Herrengeschlecht, die Herren von Heimburg, Forschungen zur Geschichte des Harzgebietes 1 (1909); F. S t o l b e r g, Befestigungsanlagen im und am Harz von der Frühgeschichte bis zur Neuzeit, Forschungen und Quellen zur Geschichte des Harzgebietes 9 (1968) S. 160–162 Nr. 189.